

Das Kunstmuseum präsentiert ein vielseitiges Programm

TEXT: PETER DE JONG, BILDER: BÜNDNER KUNSTMUSEUM

Mit aktuellen Werkschauen von Ursula Palla und Monika von Aarburg ist auch die jüngere Bündner Künstlergeneration im Jahresprogramm 2008 vertreten. Insgesamt sind übers ganze Jahr verteilt fünf Sonderausstellungen im Bündner Kunstmuseum geplant.

Ernst Ludwig Kirchner:
«Stafelalp im Schnee»,
1917, Öl auf Leinwand.



Kirchner und seine Freunde

Den Anfang macht die Ausstellung «Expressionismus aus den Bergen: Kirchner, Bauknecht, Wiegers und die Gruppe Rot-Blau», die das Bündner Kunstmuseum in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern auf die Beine gestellt hat. Nach Bern und einem Abstecher in die niederländische Stadt Groningen ist die Schau ab diesem Monat auch in Chur zu bewundern. Die Ausstellung mit über 120 Werken veranschaulicht zum ersten Mal den intensiven Austausch, künstlerisch wie menschlich, zwischen Ernst Ludwig Kirchner und einer Reihe jüngerer Künstler. Neben dem Deutschen Philipp Bauknecht und dem Holländer Jan Wiegers hielten sich auch Albert Müller, Hermann Scherer und Paul Camenisch längere Zeit in Kirchners Wahlheimat in Davos Frauenkirch auf. Landschaften aus Davos, Szenen aus dem Bergleben, Selbst-, Einzel- und Gruppenporträts, Akte und Tanzszenen waren die bevorzugten Motive dieser expressiv arbeitenden Künstler.

16. Februar bis 25. Mai

Ursula Palla: «Flowers I»,
2001/2002, Video.



Sehnsucht nach der Idylle

Ursula Palla hat zuletzt im Dezember mit ihrer überdimensionierten Videoinstallation an der Fassade der Bündner Kantonsschule auf sich aufmerksam gemacht. Unter dem Titel «Ursula Palla – Strange Paradise» zeigt das Kunstmuseum ihre in den Jahren 2001 bis 2008 entstandenen Arbeiten. Zentrales Thema ist die Sehnsucht nach der vermeintlich intakten Landschaft, Natur und Schönheit. Dabei schreckt die 46-jährige Churerin auch vor dem Einsatz von Explosionen, Schusswaffen und Stacheldraht nicht zurück. So wird etwa in ihrer Videoinstallation «Flowers I» das projizierte Blumenstillleben kurzerhand in die Luft gesprengt – das zerstörte Bild vom Paradies. «Ursula Palla – Strange Paradise» ist übrigens die letzte von Kathleen Bühler in Chur erarbeitete Ausstellung. Die 39-jährige Kunsthistorikerin wechselt Ende April nach Bern, wo sie zur Kuratorin der Abteilung Gegenwartskunst im Kunstmuseum Bern gewählt wurde.

29. März bis 25. Mai

Die Sammlung in neuem Licht

Mit «Am Nabel der Welt: Kunst aus Graubünden» ist die dritte Sonderausstellung überschrieben. Im Mittelpunkt steht die Neugewichtung der über 10 000 Exponate zählenden Sammlung des Museums in sämtlichen Räumen der Villa Planta. Wie in anderen Museen können auch in Chur aus Platzgründen nur wenige Werke aus der Sammlung gezeigt werden. «Nach zehn Jahren ist es an der Zeit, neue Akzente zu setzen», betont Beat Stutzer. Der Museumsdirektor will auf die Eckpunkte der Sammlung bewusst nicht verzichten: «Gewisse Künstler sind gesetzt.» Gleichzeitig wird anhand exemplarischer Gegenüberstellungen die Frage nach dem Eigenen und Fremden, ein wesentliches Charakteristikum der Kunst aus Graubünden, aufgeworfen. Einige Künstler sind in die Welt hinausgegangen und später wieder zurückgekehrt. Andere wurden von der Bündner Bergwelt geradezu magisch angezogen und haben hier deutliche Spuren hinterlassen.

21. Juni bis 21. September

Junge Bündner Kunst

Vor der traditionellen Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler Ende Dezember kommt es zu einer Begegnung mit Monika von Aarburg. Die 1972 in Chur geborene Künstlerin ist die Gewinnerin des Manor Kunstpreises 2008. Der Preis wird alle zwei Jahre an Bündner Kunstschaffende unter 40 Jahren vergeben. Er ist mit 15 000 Franken dotiert und ist mit einer Einzelausstellung im Kunstmuseum verbunden. Bereits vor sieben Jahren hat die heute in Genf und Zürich lebende Künstlerin einen Förderpreis der Stadt Chur erhalten, und im Jahr 2003 wurde sie mit einem der Bündner Anerkennungspreise ausgezeichnet. Ihre Werke nehmen oft engen Bezug zu räumlichen Situationen und kombinieren unterschiedliche Medien wie Zeichnung, Fotografie und Videoanimation. Auch im Bündner Kunstmuseum wird von Aarburg dezidiert auf die Räumlichkeiten eingegangen und konzipiert eigens für die Ausstellung neue Arbeiten.

10. Oktober bis 23. November